

Calwer Wochenblatt

№ 192.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Wfg.

Sonntag, den 6. Dezember 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel, Wfl. 1.10 incl. Zustell. Vierteljährl. Postgebührenspreis ohne Beheft. f. d. Kreis- u. Reichs- anzeigeb. 1 Wfl., f. d. sonst. Verfahr. Wfl. 1.10, Beheftgeld 20 Wfg.

Amfliche Bekanntmachungen.

An die Herren Ortsvorsteher und Gemeindepfleger.

Da die **Nachweisungen** der von den Gemeinden an einberufene Dienstpflichtige gezahlten **Marchgebühren** zum Teil sehr mangelhaft gefertigt und auch viel zu spät eingereicht werden, ergeht die Weisung, bei Fertigung derselben die gegebenen Vorschriften (Minist.-Verf. v. 13. März 1887, Reg.-Bl. S. 68/82; Minist.-Verf. v. 24. Jan. 1900, Reg.-Bl. S. 100; Minist.-Verf. v. 24. Aug. 1901, Min.-Anstbl. S. 217) zu befolgen, insbesondere die Spalten der Nachweisungen **genau** auszufüllen, die **Trennung** in

A auf Grund der Marchgeldertabellen und

B auf Grund der Vermerke der Bezirkskommandos auf den Gestellungsbefehlen

zu beachten, die betreffenden Militärpersonen auf den Nachweisungen selbst **bescheinigen** zu lassen und diese Nachweisungen stets **vierteljährlich** der Amtspflege zur Liquidation zu übersenden.

Die zur Ausfüllung der Nachweisung nötigen Angaben sind aus den **Gestellungsbefehlen** bzw. **Urlaubspässen genau zu entnehmen**, weshalb diese von den Einberufenen stets vorzuzeigen sind. Auch ist die Nachweisung mit dem Militärpapier in genaue Uebereinstimmung zu bringen.

Wenn der Gestellungsort in der Marchgeldertabelle der Gemeinde verzeichnet ist, wird die Marchgebühr vom K. Bezirkskommando Calw nicht ausgefüllt, sondern es ist der in der Marchgeldertabelle verzeichnete Betrag zu bezahlen.

In **allen andern** Fällen wird die Marchgebühr vom K. Bezirkskommando Calw im Gestellungsbefehl vermerkt und ist dann dieser Betrag zu entrichten.

Für die Berechnung der Marchgebühren gilt der Grundsatz, daß für Entfernungen bis zu 20 km **keine** Gebühr, von 21—40 km 1 *M.*, von 41—60 km 2 *M.* angelegt werden.

Ein Abdruck von gegenwärtigem Erlaß geht den Gemeindepflegern zu, um solchen vorne in ihre Marchgebührenordnung **einleben** zu lassen.

Bei denjenigen Marchgebührenordnungen, welche z. B. beim Oberamt vorliegen, wird dies vom Oberamt besorgt werden.

Den Gemeindepflegern ist hievon unter **Eintrag** in das **Schultheißenamtsprotokoll** Größnung zu machen mit dem Anfügen, daß wenn eine Aufrechnung der Marchgebühren wegen verspäteter Vorlage an die Amtspflege, nicht mehr möglich sein sollte, der fragliche Betrag dem Gemeindepfleger zu Rest gelegt werde.

Calw, 1. Dezember 1903.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Mollereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Mollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht

etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes 16. Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichtes notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Mollereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 4. Januar 1904 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 15. Dezember d. J. an das Sekretariat der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Mollereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossen-

Beitrag.

Nachdruck verboten.

Grad dör!

Erzählung von E. von Dornau.

(Fortsetzung.)

„Seider nicht — wie oft habe ich versucht, in verführendem Sinne auf ihn einzuwirken!“ sagte der Prediger nachdenklich. „Aber er schnitt mir stets die Rede ab — er konnte es nicht überwinden, daß der Knabe sich damals heimlich aus seinem Hause fortgestohlen hatte, um in die weite Welt zu laufen in dem glühenden Wunsche, ein Künstler zu werden.“

„Ein Künstler! Pah!“ machte der Arzt verächtlich. „Ich habe nie verstanden, wie ein vernünftiger Mensch sein Leben damit hinbringen mag, mühselig auf ein Stück Leinwand abzukontieren, was er in der Natur draußen viel schöner und besser jeden beliebigen Tag sehen kann.“

„Es ist gut, daß die Ansichten so verschieden sind!“ unterbrach ihn der Pastor mit halbemächeln. Er strich mit der Hand die widerspenstigen, blonden Haare zurück, die immer wieder in seine breite, edige Stirn fielen, und sagte noch leiser, mit einem warnenden Blicke nach der anderen Seite der Laube: „Ich glaube bestimmt, daß die Aufrufe in den verschiedenen Zeitungen Erfolg haben werden und der Kesse des Verstorbenen plötzlich hier wieder auftaucht — es war ein tüchtiger Kern in dem Jungen, und ich kann mir nicht vorstellen, daß er zu Grunde gegangen sein soll!“

Der skeptische Landarzt lachte. „Hoffen wir's!“ versetzte er lakonisch. „Schade wär's, wenn Gorliß in schlechte Hände geriete! Aber nun muß ich auf-

brechen — mir aller Jüngen trete süß woll gar ahn mi tau Hus! Hads's all schon einmal so makt, as id tau lang un tau vel im „Waldfrieden“ Ineippt hädd — da fährte hei ganz dusement af, det id mußt tau Haut achterher loopen.“

Die Kalesche des alten Landarztes rasselte über das holperige Dorfstraßenpflaster davon; noch einmal fuhr das rötliche Antlitz mit den grauen Bartstoppeln unter dem Verdecke hervor und nickte grüßend; dann bog der Wagen um die nächste Haus Ecke. Ein Knecht aus dem Wirtshause brachte das Pferd des Pastors — einen hochbeinigen Braunen, genau so kräftig und starkknochig wie sein Besitzer, dem er schon seit langen Jahren fast auf allen Amtswegen diente. Denn Pastor Rollen hatte zweiundzwanzig Dörfer und einzelne Gehöfte in seinem Amtsbezirk, die teilweise weit auseinander lagen, und erlebte den größten Teil seiner seelsorgerischen Besuche zu Pferde, statt der Reitpeitsche einen großen karierten Regenschirm unter den Arm geklemmt.

Als die beiden älteren Männer den Garten verlassen hatten, erhob sich auch Klaus Behrendt schwerfällig und ging langsam ins Haus hinein. Die Magd zeigte ihm sein im Giebel gelegenes Zimmer. Es war klein und sehr einfach möbliert, aber von derselben Sauberkeit, wie das ganze übrige Hauswesen.

Klaus riß das winzige Fensterchen auf und ließ die Nachtluft ungehindert einströmen. Lange lehnte er am Fenster und blickte in die stillen Baumwipfel des Gartens. Er konnte die See nicht sehen; die dunklen Zweige verbargen ihm ihre schimmernde Gestalt. Aber ihr würziger Atem streifte durch die Wipfel und ließ sie leise erschauern, als wolle er dem Hause, das sie schützend umgaben, Grüße bringen von dem, der nicht wiederkam —

Klaus legte sich zur Ruhe, aber er konnte nicht einschlafen. Immer mußte



Schaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.
Stuttgart, 25. November 1903.
v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Heilbronn, 4. Dez. Eine Arbeiterfrau entfernte sich gestern von ihrer Wohnung, um Einkäufe zu besorgen. Sie ließ ihre 2 Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren in der Wohnung zurück und schloß dieselbe ab. Die Kinder spielten mit Papierabfällen, welche letztere auf unaufgeklärte Weise in Brand gerieten. Eine Nachbarnfrau bemerkte das Feuer und fand, als die verschlossene mit Rauch angefüllte Stube mit Gewalt geöffnet wurde, die 2 Kinder unter dem Sopha versteckt, umverkehrt vor.

Alfendorf, 4. Dez. Ein hiesiger, junger, verheirateter Mann wurde bei einem Wirtshausstreit von einem zugereisten bayerischen Maurer mit dem Bierglas derart auf den Kopf geschlagen, daß der Schädel zertrümmert wurde und er vorgestern im Krankenhaus in Welzheim starb.

Söppingen, 3. Dez. Ein hiesiger Metzgermeister betraute vergangene Woche seinen Knecht mit der Abholung eines Kindes bei einem Bauern in Raunwälden und übergab dem Knecht zu diesem Zweck 200 M. Anstatt den Auftrag auszuführen, kaufte sich der Knecht neue Kleider und verschwand mit dem Rest des Geldes. Des Flüchtlings konnte man bis jetzt nicht habhaft werden.

Geislingen, 3. Dez. Einer ungemein zahlreichen Zuhörerschaft von Mitgliedern des hies. und der Gewerbevereine im Bezirk hielt gestern abend im Frühlingsgarten Dr. Zwisele von der Z. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einen Vortrag über Handwerksgenossenschaften, deren es in unserem Lande 25 eingetragene, 12 nicht eingetragene gebe. Es seien 5 Arten von Genossenschaften zu unterscheiden: Einkaufsgenossenschaften, die den gemeinsamen Ankauf von Rohstoffen, Magazinsgenossenschaften, die die Ausstellung fertiger Waren in einer gemeinsamen Halle, Werkgenossenschaften, welche die Benützung gemeinsam angekaufter Maschinen und teurer Werkzeuge, Produktgenossenschaften, die den gemeinsamen Verkauf, und Kreditgenossenschaften, welche die Gewährung von Anleihen als Zweck verfolgen. Nachdem der Redner die Vorurteile gegen die Genossenschaften entkräftet und die durch dieselben gebotenen Vorteile beleuchtet hatte, empfahl er aufs angelegentlichste die Eintragung, weil eingetragene Genossenschaften ein Staatsbeitrag, größeres Vertrauen und die Unterstützung der Zentralstelle gewährt würden. An den Vortrag schloßen sich anregende Erörterungen an.

Ulm, 4. Dez. Infolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien erhalten die seminäristisch gebildeten Lehrer der höheren Mädchenschule eine

eine persönliche Zulage von je 200 M. Den Unterlehrern der Volks- und Mittelschulen wurde eine Gehaltserhöhung auf 1100 bzw. 1120 Mark, den Lehrgehilfen eine solche auf 1000 Mark bzw. 1020 M. und ein auf 200 M. erhöhtes Wohnungsgeld.

Ulm, 4. Dez. Zwei Volksschüler aus Wiblingen, die sich in der Nähe einen Diebstahls zu Schulden kommen ließen, wurden gestern hierher in Untersuchungshaft eingeliefert.

Wiedlingen, 3. Dez. Der Gemeinderat erläßt im Amtsblatt einen Aufruf, wodurch die Malzfabrikanten, Getreidehändler und Bierbrauereibesitzer eingeladen werden, die hiesige, zur Zeit mit guter Gerste reich befahrene Schranne zu besuchen. Durch die Aufstellung einer neuen Getreideeinrichtungsmaschine mit Motorbetrieb ist Käufern und Verkäufern Gelegenheit geboten, gegen mäßige Gebühr ihre Frucht in den Stand zu setzen, daß sie allen Anforderungen entspricht. Die Landwirte mögen bedenken, daß die Preise auf der Schranne gemacht werden und daß die Preise im Zwischenhandel sich immer wieder auf dem Marktpreis gründen, ein Grund mehr, der Schranne den Vorzug zu geben.

Saulgan, 1. Dez. (Schöffengericht.) Der flüchtige Weinwirt Glaser, früher in München, hat den Rechtsanwalt Fuchs in München beauftragt, gegen rund 300 Zeitungen in seinem Namen klägerisch vorzugehen wegen Beleidigung, Verleumdung u. Die Zeitungen wollten gemeinsam den Prozeß führen und das Reichsgericht um diesfallsige Erlaubnis ersuchen. Nun hat aber bereits ein Gericht Recht gesprochen und zwar das hiesige Amtsgericht, vor dem als Beklagter der Redakteur des Amtsblatts „Der Oberländer“, Robert Edel, stand und freigesprochen wurde. Der Privatkläger Glaser, der jetzt angeblich Kaufmann in Hoboken (Amerika) ist, wird wegen mangelnden Tatbestands zurückgewiesen. Der Privatkläger hat die Kosten des Verfahrens zu tragen und die dem Angeschuldigten erwachsenen notwendigen Auslagen zu ersehen. Der „Oberländer“ hatte wie andere Blätter gemeldet, der Privatkläger sei aus München unter Zurücklassung seiner Gattin und zahlreicher Schulden verschwunden, in Amerika aber am 16. Juni d. J., gerade am Tag der Versteigerung seines Inventars in München, wegen Sattenmords durch den Strang hingerichtet worden. Da dem Angeschuldigten nicht zu verwerfen ist, daß er bei der Verbreitung der Nachricht über die angebliche Hinrichtung des Privatklägers von der Wahrheit dieser Nachricht überzeugt war, so fehlte ihm das Bewußtsein, daß er mit fragwürdigem Artikel einen ehrenrührigen Beizicht über eine lebende Person, die allein den Rechtsschutz des § 186 des St.G.B. genießt, weiter verbreite. Er befand sich in einem Irrtum über den Tatumsstand und war nach St.G.B. § 59 aus subjektiven Gründen als straffrei zu erklären, weil ihm die Kaltenntnis dieses Tatumsstands auch nicht als Fahrlässigkeit angerechnet werden konnte. Eine Bestrafung aus St.G.B. § 189 war schon aus dem Grund ausgeschlossen, weil der Privatkläger tatsächlich noch lebt.

Friedrichshafen, 4. Dez. Landwirt Dicht von Bürgberg verlor in der Stube einen 100 Markschein, der dann mit ausgekehrt wurde. Ein Knecht fand ihn und verjübelte das Geld. Dieser Tage wurde der Dieb in Fischbach festgenommen.

München, 4. Dez. Die ehemalige Vortseherin des Mag. Josef-Stifis, Elise Hänsler, welche ihrem Dienstmädchen, der Lina Wagner, Salzsäure beibrachte, sodaß das Mädchen lange Zeit in ärztlicher Behandlung blieb und sich mehreren schwierigen Operationen unterziehen mußte, wurde von der Zivilkammer zur Zahlung einer Entschädigung von 3000 M. an die Wagner verurteilt.

Osnabrück, 4. Dez. Der Reichstagsabgeordnete von Osnabrück, Freiherr v. Schele, ist an Nervenlähmung gestorben.

Berlin, 3. Dez. Nach einer Meldung aus Leipzig wurde der Händler Sohn gestern von einem Handwerksburschen in seinem Geschäftslokal erschossen. Der Täter, der 800 M. raubte, ist flüchtig.

Berlin, 4. Dez. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. Unter Leitung des Alterspräsidenten v. Winterfeld wird zunächst zur Wahl des Präsidenten geschritten. Dieselbe erfolgt durch Stimmzettel, behufs deren Entgegennahme Namensaufruf erfolgt. Es werden insgesamt 355 Zettel abgegeben. Davon lauten 250 auf den Namen des früheren Präsidenten Grafen Ballestrem, 102 waren unbeschrieben, weitere 3 Zettel lauteten auf die Namen Graf Stolberg und Liebermann von Sonnenberg. Graf Ballestrem, der somit gewählt ist, nahm die Wiederwahl mit Dank an, indem er ausführte, eine so hohe Ehre, wie sie der Reichstag durch seine Wiederwahl ihm erweise, lege seinerseits hohe Pflicht und intensive Arbeit voraus. Er wisse nicht, ob er die Kraft auf die Dauer haben werde, seinen Pflichten nachzukommen. (Bravorufe.) Er werde sich bemühen, unter allen Umständen die Würde des Reichstags zu wahren anseherhalb und innerhalb dieses Hauses, er könnte dies aber nur, wenn er die Unterstützung aller Abgeordneten finde. (Beifall.) Der Präsident drückt schließlich noch dem Alterspräsidenten den Dank des Hauses aus. Alsdann erfolgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten. Es werden abgegeben 336 Stimmzettel. Davon sind 25 unbeschrieben und einer ist ungültig. Von den 310 gültigen Zetteln lauten 229 auf den Grafen Stolberg Bernigerode, 68 auf Singer, 3 weitere auf Liebermann von Sonnenberg, von Bollmar und Bernstein. Graf Stolberg, der somit gewählt ist, nimmt die Wahl mit einigen Dankesworten an. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 344 Zettel abgegeben. Davon sind 103 unbeschrieben und 7 ungültig, weil sie mehrere Namen tragen. Von den 234 gültigen Zetteln tragen 230 den Namen des Abgeordneten Paasche, 4 zerplünderter sich auf die Namen Liebermann, Prinz Carolath

er den hellen Streifen mit den Augen verfolgen, den das Mondlicht über die blankgeschneierten Dälen warf, und dazwischen tauchten allerlei bunte wirre Bilder auf: der stempende, leuchtende Dampf zwischen schaumgekrönten Wellen — das modische Treiben des eleganten Badesortes — der schweigende Wald und die nebelüberstuteten Wiesen — und zwischen allem, machtvoll stets von neuem emporsteigend, das strenge, harte Antlitz des Mannes, der einst Vaterstelle an ihm vertreten hatte, und von dem er vor fünfzehn Jahren in so bitterer Grolle geschieden war. Keine versöhnende Hand reichte über die Klust hinüber, der sie nun trennte — die finster drohenden Augen hatten sich für immer geschlossen!

III.

Erst gegen Morgen hatt Klaus die ersehnte Ruhe gefunden, und als er um sechs Uhr schon wieder aus tiefem, traumlosem Schlummer aufschreckte, mußte er sich erst ein paar Minuten besinnen, ehe er wieder in der Erinnerung hatte, was alles der letzte Tag für ihn gebracht. Dann fuhr er mit einem Ruck in die Höhe und starrte mit dem Ausdruck heftigen Erschreckens nach dem Fenster, durch das jetzt, zwischen den Baumwipfeln hindurch, strahlend helles Sonnenlicht flutete. — Unter jenen Bäumen hatte er am Abend vorher gesessen und aus fremdem Munde schier unfähliche Kunde vernommen. — Wie mit zwingender Macht hatte es ihn doch vor wenigen Tagen gepackt, als er in München nach im Freundeskreise froh durchschwärmter Nacht, im Morgenrauschen nach Hause ging. Da war's ihm gewesen, als ob er es noch einmal versuchen müßte, das harte Herz zurückzugewinnen, das sich seit jener Sommernacht vor fünfzehn Jahren ihm verschlossen hatte. — Kein Brief war beantwortet worden, den der junge Maler abgeschickt, als er erst fest auf eigenen Füßen stand — nur sein elterliches

Erteil hatte der Onk. l ihm ausgezahlt, als er großjährig geworden war — aber kein Zeichen des freundlichen Gedankens, einer milderen Gesinnung war ihm dabei geworden. Da hatte er nun neulich, in jener Morgenstunde den Entschluß gefaßt — schnell, aber unwiderruflich, wie das seine Art war: er wollte das strenge Gebot misachten, den störrischen Alten selber überfallen, ihm gegenüber treten als Mann dem Manne, und die Versöhnung von ihm erzwingen mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit! Und nun war er doch zu spät gekommen — nur das Grab des Mannes konnte er auffuchen, der seine Jugend behütet hatte, bis er selbst sich ihm entzog.

Hastig kleidete Klaus sich an, bezahlte noch schweigend eingenommenem Frühstück der Magd die bescheidene Zechte — die Wirtin bekam er nicht wieder zu sehen — und schritt dann hurtig auf wohlbekannten Feldwegen davon. Ihn zog's nun doch mit Zauberkraften nach der alten Heimat. Er war zuerst so schnell dahingewandert, daß er keinen Blick, keinen Gedanken übrig hatte für diese wonnige Morgenpracht um ihn her. Aber allgemach wirkte sie doch auf ihn ein, unmerklich fast und doch lindend und wohlthuend, die düstere Stimmung zu freiem Aufatmen lösend!

Ein wundervoller Sommertag war's aber auch, der an diesem Morgen seine strahlende Sommerlaufbahn begann. So kristallklar die Luft, so duftig der Wald, so smaragdgrün die Wiesen — kein Hauch noch von drückender Julischwüle. Der reife Segen auf den Feldern in goldigem Schimmer — ringsum ein frohes Genießen, ein glückseliges Lebensempfinden der Natur nach der kurzen, lindern Sommernacht; auf den eingefriedeten Weideplätzen das wohlgenährte Vieh, die blanken runden Röhre, die glatten schlanken Föhlen, die auch die Nacht



Ich habe meinen Wohnsitz nach **Stuttgart** verlegt und mich hier als

Augenarzt

niedergelassen. Sprechstunden 10-1 Uhr und 3-5 Uhr. Sonn- und Feiertags 10-12 Uhr.

Wohnung Tübingerstrasse 13, Deutsches Haus, Tel. 6328.

Dr. med. Drucker, Augenarzt
seither Augenarzt in Esslingen.

Spiegel in verschiedenen Größen, Gallerien, massiv und imitiert, Rahmenleisten in Gold und Politur, Photographieständer, Ovalrahmen, Handspiegel hält in schönster Auswahl, auch empfiehlt sich im Einrahmen von Bildern und Kränzen bei pünktlicher Auslieferung

Carl Häußler
bei der alten Apotheke.

Lüschoner, Glasziegel, einfach und doppeltbreit, bei Obigent.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle reizende Neuheiten in **Rüschenkartons, Barben, Kragen, Taschentüchern und sonstigen Putzartikeln**

Bauline Heldmaier.



Seifenpulver Schneekönig
macht blendend weisse Wäsche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld.
In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Genmer, Göppingen.

Gemeindebehörden,

welche in ihrem Orte die Gründung eines **Viehversicherungs-Bereins** beabsichtigen, machen wir darauf aufmerksam, daß wir gegenwärtig ein Statut im Druck haben und die Herstellung eines solchen für andere Gemeinden bei dieser Gelegenheit sich **wesentlich billiger** gestalten würde.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.



Sunlight Seife erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.



Beim Einkauf der rühmlichst bekannten **Richterschen Anker-Fabrikate** ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern minderwertige **Nachahmungen** anzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den **Nachahmungen** mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung **Anker-Pain-Expeller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Haushaltsmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur **Schachteln** an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker **schon als unecht** zurück.
Der **echte Anker-Pain-Expeller** ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 R. die Flasche vorrätig.
In 100 Zellen: **Opus. Pfeffer 3 - Weingeist 44 - Kampher 1,5 - Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 - Pfefferminzöl 18 - Weizenmehl 15 - Kampherpulver 10 - Weib. Seife 1 - Salicylsäure 3 - Seife.**
J. W. Richter & Cie., Rudolfsstadt,
Nürnberg, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

J. G. Fischer empfiehlt **Gummischuhe** jeder Größe, zu Weihnachtsgeschenken passend. Reparaturen an Gummischuhen werden gut ausgeführt.

Kinderkochherde und Küchengeschirre empfiehlt **Carl Feldweg.**

Nähmaschinen-Nadeln, Schiffchen, Spulen u. ff. Schmieröl empfiehlt **Friedrich Herzog**, gegenüber d. Gasthof z. Röhle. Reparaturen an Nähmaschinen prompt und billig.

Rottannenzapfen kauft stets jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen **Martin Renz**, Alengansplatz u. Waldjamenhandl., Gmüngen. **Waldpflanzen** empfiehlt der Obige.



Säuglinge gedeihen am besten mit Löfflunds chemisch reinem Milchzucker.
nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren dargestellt. Nur echt in das Original-Päckchen mit unserer Firma; zu M. 1.00 und 50 Pf.
In den Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.
Ed. Löfflund & Co. Grunbach-Stuttgart.



G. C. Kessler & Co Kgl. Württ. Hofl. Esslingen. Aelteste deutsche Schaumweinkelerei.
Kessler Sekt Feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen. Gegründet 1826.

Zu haben bei: **Emil Georgii**, **Apotheker Th. Hartmann** Calw., **Th. Wieland, Alte Apotheke**, **Gustav Vell** Liebenzell, **Apotheker C. Mohl**

Herrn-Filz-Schnallenstiefel mit hohem Lederbesatz, beste Qualität; den gleichen Artikel ohne Besatz, nur mit Filz- und Ledersohlen, empfiehlt **Chr. Zahn.**

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle alle Sorten

Mehl, besonders feinstes **Sprengerlesemehl**, selbstgemachte **Eier-Nudeln**, **Panier- und Rutschelmehl**. **Wilh. Haydt**, Lederstraße.

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör hat auf 1. April zu vermieten **Chr. Lutz**, Badstraße.



Atelier für **künstliche Zähne** von **Ed. Bayer** neben dem „Rössle“. **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren Operationen.** Sorgfältigste Ausführung.

Hustenleidender nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.** 2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angewandtes weise zurück. Paket 25 Pf. Niederlage bei: **Th. Wieland**, alte Apotheke u. **Th. Hartmann**, neue Apotheke, Calw; **Gust. Veil**, Viebenzell; **Heinr. Stoh** Weilberstadt.



Haasenstein & Vogler Hst.-Ges. Annoncen-Expedition **Annoncen aller Art** auch kleine Anzeigen wie: Personal-u. Stellen-Gesuche, Beteiligungs-, Kaufs-, Verkaufs- und Pacht-Gesuche werden zu den billigsten Preisen besorgt. Zeitungs-Kataloge gratis. **Stuttgart**. Telefon 1156 Königstr. 47

Ca. 10 Wagen **Dung** sind zu haben in der äußeren Mühle.



57.03

Auf Weihnachten

erlaube ich mir nachstehende Artikel:

- | | |
|-----------------------|------------------|
| Herrenkragen | Feinwand |
| Manschetten | Halbleinen |
| Oberhemden | Tischtücher |
| Vorhemden | Servietten |
| Manschettenknöpfe | Handtücher |
| Cravatten | Baumwolltücher |
| Hosenträger | Damast |
| Glacéhandschuhe | Vigné |
| Taschentücher | Bettüberwürfe |
| Battist-Taschentücher | Bettvorlagen |
| Wachs-Tischtücher | Vorhangstoffe |
| Tischzeug, farbig | Damenschürzen |
| Tischdecken, farbig | Kinderschürzen |
| Stickerien | weiße Unterröcke |

bei billigst gestellten Preisen bestens zu empfehlen.

Traugott Schweizer, Lederstrasse.



Um zu räumen, gebe ich von heute bis Weihnachten eine große Partie

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Belerinemäntel (auch für Knaben), Kindermäntel und Lodenjuppen

zu den billigsten Preisen ab.

Fr. Wetzel, Kleidergeschäft.



Herrenwesten, Damenwesten,

Unterhosen und Höschen mit Leib

empfehlst billigst

Carl Rühle, Garnhandlung.

Calw.

In Herren-Anzug-Stoffen

bieten meine Musterkarten reiche Auswahl und viele Neuheiten in guten Qualitäten

Friedr. Wöhrle.

Weihnachtsgeschenke!

Reichhaltiges Lager in

Phönix- und Gritzner-Nähmaschinen

erste deutsche Fabrikate!

Ferner:

- | | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|--|
| Waschmangeln | Wagen aller Art | Tisch-, Grandier- und Dessertbestecke u. -Messer in Elfenbein, Knochen, Ebenholz, Rehkronen, Hirschhorn, mit oder ohne Stuis |
| Wringmaschinen | Bügeleisen | Löffel, Gabeln und Messer in versilbert, Alpaca und Britannia |
| Messer- und Gabel-Puhmaschinen | Bügeleisen mit Spiritusheizung | Taschenmesser u. Scheren für alle Zwecke. |
| Fleisch- und Gemüse-Hackmaschinen | Bügelöfen | |
| Süßermaschinen | Kaffeemühlen | |
| Spühlesmaschinen | Spirituskocher | |
| Mandelreibmaschinen | elekt. Taschenlaternen | |
| Rudelschneidmaschinen | Cigarrenabschneider | |
| Holzspaltmaschinen | Schliffschuhe | |
| | eiserne Bergschlitten | |

Für Knaben:

- Solide Dampfmaschinen und Betriebsmodelle, Luftgewehre und Pistolen zu Bolzen und Kugeln, Gefährlose Eureka-Scheibengewehre u. Pistolen mit Gummipfeilen
- Rücken-, Feld- und Belagerungsgeschütze
- Complete Laubsägegarnturen
- Neu! Laubsägemaschine (zugleich Bohrmaschine).

Nur gute und gediegene Gegenstände, daher jederzeit wieder reparaturfähig!

Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Herzog, gegenüber dem Gasthof z. Rössle.

Messerschmiede und Reparaturwerkstatt für alle Haushaltmaschinen.

Für Mädchen:

Nähmaschinen

mit schönem, dauerhaftem Kettenperlstich.

Die Maschinen sind gut und dauerhaft gearbeitet und daher auch für den Haushalt zu verwenden.

Preis M 12.50.

Kleinere Sorte M 5.50.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich zum Selbstkostenpreis meine sämtlichen Vorräte, bestehend in

- Kopf-Shawls, Edharps, Figaro-Jäckchen, Umschlagtücher
- Kinderkapuzen, Kappen, Kleidchen, Jäckchen, Sweater etc., ferner Damen-Unterröcke, Korsetten, Kinderschürzen, Herrenhemden und Unterhosen und bitte um gest. Abnahme.

Mina Hermann, Bischoffstraße.

Schlagrahm und Merinken

empfehlst auf jeden Sonntag **Hermann Essig, Konditor am Markt.**

Männer-Filzstiefel mit Holzsohlen

bei **Chr. Zahn.**

Fahrräder

werden gereinigt zu 2 M., sowie aufbewahrt gegen billige Berechnung. **Fr. Belg, Bischoffstr.**

Kalkeier

prima Ware, pr. 100 Stück M 6.—, verkauft **Dalkolmo.**

Kaufvertragsformulare

für Pferde- und Rindviehkäufe sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

